

**Gottesdienste**

Sonntag, 16. Oktober 2022

09.30 Uhr  
Gottesdienst  
Kirche Unterstammheim  
Predigt: Pfarrer Hansruedi Fürst  
Organistin: Claudia Hoffmann  
Kollekte: PluSport

*Fahrdienst*  
09.05 Uhr Altersheim, 09.10 Uhr Gemeindehaus Unterstammheim (ohne Anmeldung)  
Abholdienst im Tal: Anmeldung an: Irene Frei (Tel. 079 377 55 82)

Sonntag, 23. Oktober 2022

09.30 Uhr  
**Erntedank-Gottesdienst**  
Kirche Unterstammheim  
Predigt: Pfarrer H.-J. Heckmann  
Organistin: Claudia Hoffmann  
Mitwirkung: Jodelchörl  
VoHerze  
Kollekte: Agros sans Frontières

**\*\*anschliessend Chilekafi\*\***

*Fahrdienst*  
09.05 Uhr Altersheim, 09.10 Uhr Gemeindehaus Unterstammheim (ohne Anmeldung)  
Abholdienst im Tal  
Anmeldung an: Vreni Heller (Tel. 052 745 22 81)

Sonntag, 30. Oktober 2022

09.30 Uhr  
Gottesdienst  
Kirche Unterstammheim  
Predigt: Pfarrer H.-J. Heckmann  
Organistin: Claudia Hoffmann  
Kollekte: Tischlein deck dich

**Taufen**

Getauft wurden am:

Sonntag, 4. September 2022  
Kirche Unterstammheim

Jano Mateo Hunn  
Sohn von Livio Hunn & Franziska Ammann, Winterthur

Sonntag, 25. September 2022  
Kirche Unterstammheim

Enya Gabriela Müller  
Tochter von Rico und Jaqueline Müller-Ammann, Oberstammheim

**Erwachsene**

Morgengebete

07.00 Uhr  
Jeden Dienstagmorgen  
Alle sind herzlich eingeladen teilzunehmen

Heilsame Stille

25. Oktober 2022  
19.00 Uhr  
Chor der Kirche Unterstammheim  
Jeden zweiten Dienstagabend  
Leitung: Jasmin Plagge  
Unterstammheim  
8. und 22. November, 6. und 20. Dezember. [jasminp@sunrise.ch](mailto:jasminp@sunrise.ch)  
Gemeinsam schweigen und zu sich selbst finden, inneren Frieden, Ruhe und einen klaren Geist gewinnen. In Schweigemeditation und Kontemplation. Ohne Anmeldung. Bequeme Kleider anziehen.

Offene Männergruppe

Für Männer jeden Alters  
26. Oktober 2022  
19.30 bis ca. 20.30 Uhr  
Wirthenstube

Weiteres Datum: 23. November 22  
Ein Mal im Monat (jeweils am dritten Mittwoch)  
Einstieg jederzeit möglich!

Kontakt: E. Geissbühler, Tel. 079 670 95 74. Mail: [ernst.geissbuehler@zhref.ch](mailto:ernst.geissbuehler@zhref.ch)

Spielnachmittag für Erwachsene

Montag, 7. November 2022  
14.00 Uhr  
Wirthenstube  
Weitere Daten: 7. November & 12. Dezember 2022

Kontakt: Veronika Nägeli, Oberstammheim, Tel. 052 745 18 65. [veronika.n@gmx.ch](mailto:veronika.n@gmx.ch)

Cevi

Herbstferien  
8.- 23. Oktober 2022

Nächster Anlass:  
30.-31. Oktober 2022: *Jahrmarkt*  
[www.cevistammmental.ch](http://www.cevistammmental.ch)

„Fiire mit de Chliine“

Samstag, 5. November 2022  
10.00 Uhr  
Kath. Kirche Oberstammheim

**Kinder & Jugendliche**

Konfirmandenunterricht der Konfklasse 2022/2023

1. Gruppe: Mittwoch, 18.30 - 19.15 Uhr  
2. Gruppe: Donnerstag, 17.15 - 18.00 Uhr  
3. Gruppe: Donnerstag, 20.45 - 21.30 Uhr

Teego Jugendgottesdienst  
6. Klasse bis 3. Oberstufe

Freitag, 7. Dezember 2022  
19.30 Uhr  
Kirche und Gruft Unterstammheim

JuKi / 6. Klasse  
Dienstag, 25. Oktober 2022  
18.00 Uhr Wirthenstube OG

JuKi / 7. Klasse  
Sonntag, 30. Oktober 2022  
09.00 - 11.00 Uhr  
Wirthenstube, Kolibri-Projekt

Club 4

Freitag, 18. November 2022  
17.00 Uhr, Wirthenstube

Samstag, 19. November 2022  
9.00 Uhr, Wirthenstube

Minichile

Primarschulhaus Oberstammheim  
Herbstklasse (8.09.22 - 26.01.23):  
Donnerstag, 13.30 - 15.00 Uhr

3.-Klass-Unti  
Primarschulhaus Oberstammheim  
Herbstklasse (23.08.22 - 24.01.23):  
Dienstag 13.30 - 15.00 Uhr

Auskunft erteilt:  
Melanie Ineichen, Jugendarbeiterin:  
[jugendarbeit@kirche-stammheim.ch](mailto:jugendarbeit@kirche-stammheim.ch)

Kolibri

Weihnachtsprojekt  
Sonntag, 30. Oktober 2022  
10.00 - 11.00 Uhr  
Wirthenstube

VaKi-Brunch

Samstag, 12. November 2022  
08.30 Uhr  
Wirthenstube  
Anmeldung bis am 10. Nov. an Matthias Fröhlicher: Tel. 078 670 33 35

**Kalender**

» DENN DIESER SPRUCH IST WAHR: DER EINE SÄT, DER ANDERE ERNTET «

JOHANNES 4:37

Impressum

Herausgeber:  
Reformierte Kirchgemeinde Stammheim

Redaktion:  
Heinz-Jürgen Heckmann  
Corinne Heimgartner  
Melanie Ineichen

Bruno Felker  
Gestaltung:  
Christine Frei Feer

Die nächste Nummer erscheint am 28. Oktober 2022

Reformierte Kirchgemeinde Stammheim

Pfarramt:  
Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann  
Tel. 052 745 11 46  
[pfarramt@kirche-stammheim.ch](mailto:pfarramt@kirche-stammheim.ch)  
Sekretariat:  
Corinne Heimgartner

Öffnungszeiten:  
Dienstag: 9.00-11.30 Uhr  
14.00 -16.00 Uhr  
Mittwoch: 9.00-11.30 Uhr  
Tel. 052 745 11 59  
[sekretariat@kirche-stammheim.ch](mailto:sekretariat@kirche-stammheim.ch)

Kirchliche Jugendarbeit:  
Melanie Ineichen  
Tel. 052 745 11 55  
oder 077 529 76 26

reformierte kirche stammheim

[www.kirche-stammheim.ch](http://www.kirche-stammheim.ch)

**Der Himmel auf Erden**

Oft denke ich an die über 80jährige Babuschka, welche die Grossmutter in unserer Ukrainer-Gruppe war. Auch noch Wochen nach ihrer Flucht zusammen mit ihrer Tochter, plagte sie immer wieder starkes Heimweh. Deshalb hat sie sich im Juli entschieden, wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Ihre dankbaren, tränenden Augen bei unserm Abschied werden mir unvergesslich bleiben. Ich legte ihre Hände in die meinigen mit den Worten, dass wir uns wohl nie mehr wiedersehen werden. Schluchzend meinte sie: «Doch im Himmel...» Über die Nachricht ihrer guten Heimkehr war ich erleichtert und die berührenden Worte einer Betreuerin, welche zurück in die Schweiz kamen, lauteten: «Babuschka ist in totaler Verzückung von ihrer «Dienstreise» in die Schweiz zurückgekehrt. Verzückung ist bescheiden ausgedrückt, denn sie hat einen Vorgeschmack der himmlischen Freude erleben dürfen, welche alle Kinder Gottes erwarten wird.» Deshalb stellt sie immer wieder die Frage: «Und wie wird es im Himmel sein?» Es erinnert an die Worte aus der Bibel: »Was das Auge nicht gesehen hat, die Ohren nicht hörten und das menschliche Herz nicht fassen kann, was Gott denen bereitet, die ihn lieben« (1.Korinther) Wenn die Schweiz schon das Paradies auf Erden ist, war ihre Reise des Lebens bereits der Himmel auf Erden! Schätzen wir doch trotz aller Krisen diesen allgemeinen Wohlstand in unserem Land.

*Susanne Friker*

Mit «himmlischen» Grüssen  
Susanne Friker  
Kirchenpflege

reformiert. chileposcht

Beilage der Zeitung «reformiert» ZH 1699 14. Oktober 2022



Die Eröffnungsveranstaltung des 18. Bodensee-Kirchentages am 17.09.2022 in Schaffhausen: Pfarrer Wolfram Kötter eröffnet den Kirchentag, daneben auf dem roten Sofa Pater Anselm Grün (links) und Stadtrat Raphael Rohner (rechts)

**Bodensee-Kirchentag**

**Am Wochenende vom 17./18. September fand in Schaffhausen der Internationale Ökumenische Bodensee-Kirchentag statt. Kirchenpfleger BRUNO FELKER und Pfarrer HEINZ-JÜRGEN HECKMANN haben sich zur Eröffnung auf den Weg dorthin gemacht.**

Er regnet, pünktlich und exakt zu Beginn des 18. Internationalen Ökumenischen Bodensee-Kirchentages auf dem Marktplatz in Schaffhausen. Auf der Bühne links sitzt die eindruckliche Gestalt von Pater Anselm Grün, rechts steht eine junge Frau, Lisa Stoll, mit ihrem Instrument, dem Alphorn – alles sehr friedlich und schön. Nach kurzer Begrüssung durch Moderatorin Michèle Wiehler beginnt die Eröffnungsrede des Kirchenratspräsidenten Pfarrer Wolfram Kötter. Er spricht von diesem Marktplatz in Schaffhausen als einem „Marktplatz der Hoffnung“

Fortsetzung von Seite 1:

und kommt unmittelbar zum Kern des Themas; zu uns, die wir nach dem Motto „Nach uns die Sintflut“ leben. Wolfram Kötter aber ist überzeugt, dass wir bereits „in der Sintflut“ leben: Krieg in der Ukraine, Hunger in Afrika, Wettrüsten auf dem Globus, weltweite Probleme mit der Energieversorgung, sintflutartige Regenfälle, etc. Die Liste der aktuellen, von uns Menschen gemachten Katastrophen hört nicht auf. Und doch sind dies nur einige Beispiele, die uns eindrücklich vor Augen halten, zu welchem Berg an Problemen wir Menschen – manche mehr und manche weniger - beigetragen haben. Das Fazit: „Die Welt ist in Aufruhr ... Alles scheint aus den Fugen zu geraten“.

spes nostra est“, übersetzt: „Gott ist unsere Hoffnung“. Danach und auch dazwischen immer wieder die Klänge des Alphorns; gespielt von Lisa Stoll mit melodischer Brillanz, leicht, schwebend, gefühlvoll – einfach schön.

10.45 Uhr – Pater Anselm Grün wird im Stadttheater sprechen, der Benediktinermönch und Betriebswirt, Referent und Autor geistlicher Bücher. Thema? Ganz egal. Ein Blick und Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann und ich sind uns sofort einig. Wir eilen dorthin. Anselm Grün beginnt: „Liebe Schwestern, liebe Brüder ...“. Ich muss einfach sofort daran denken, wie gerne ich diese Form der Anspra-

Aber Wolfram Kötter wäre wohl nicht Kirchenratspräsident, wenn er nicht auch von der christlichen Hoffnung sprechen würde: „Ihr dürft, ihr könnt Hoffnungsträger sein auf diesem Kirchentag.“ Wir im Zelt sind alle mucksmäuschenstill. An den Rändern des Marktplatzes stehen die Menschen in dichten Trauben. Die Wirkung dieser Worte ist mit Händen zu greifen – ich spüre eine grosse Verbundenheit mit dem Redner und allen, die empfinden, worum es geht. Weiter wie bisher darf es nicht gehen. Wir werden vieles neu denken, mutig anpacken und auch umkehren müssen, aber wir dürfen und können auch Hoffnung haben.

Das Grusswort von Stadtrat Raphael Rohner hat das Thema Werte, Kraft und Zuversicht. Er zitiert den Leitsatz von Schaffhausen in lateinischer Sprache: „Deus

che einmal von unseren Politikern hören würde, in glaubwürdigem Bewusstsein, dass wir doch alle Schwestern und Brüder sind und doch bitte auch so miteinander umgehen sollten. Bezeichnend für Anselm Grün: Er nimmt das Thema Hoffnung auf. Und was er zu sagen hat, ist genauso berührend, wie die Art und Weise, in der er es sagt. Wir alle spüren seine Menschenliebe. Er spricht von: „Hoffnung auf Gerechtigkeit ... Hoffnung auf Zukunft“. Und dann dieser Satz: „Jeder kann verwandelt werden, wir dürfen niemanden abschreiben“. Ich kann nicht anders: Ich denke dabei sofort auch an Russland und seine Menschen. Wir dürfen sie nicht abschreiben. Unser Ziel muss doch Vergebung und Versöhnung sein; auch wenn uns das im Augenblick

noch schwerfallen sollte. Nur dann und nur so können wir Hoffnung und Zukunft haben. Anselm Grün schliesst mit Gedanken zur heilenden Kraft des Glaubens und zur Hoffnung auf Verwandlung. All das gehört zu haben, empfinde ich als Glück. Ich bin gestärkt und gehe aufrecht und voller guter Gedanken aus diesem Saal, aus dieser Begegnung mit Anselm Grün.

Pater Anselm Grün als Redner im voll besetzten Stadttheater in Schaffhausen.



Foto: Heinz-Jürgen Heckmann

reformierte  
kirche stammheim

## Nachrichten

### Sitzung der Kirchenpflege vom 21. September 2022

- Wahl von Hans-Peter Farner als Vizepräsidenten für die Amtsperiode 2022-2026
- Bestätigung von Corinne Heimgartner als Leiterin des Gemeindekonventes für die Amtsperiode 2022-2026
- Aktualisierung der Interessenbindungen für die aktuelle Amtsperiode (siehe [www.kirche-stammheim.ch](http://www.kirche-stammheim.ch) / Kontakt / Kirchenpflege)
- Genehmigung Budget 2023 zuhanden der Kirchgemeinerversammlung vom Sonntag, 27. November 2022: Das Budget zeigt Aufwendungen von Fr. 868'970 und Erträge von Fr. 678'300. Daraus resultiert eine budgetierte Ertragsunterdeckung von Fr. 190'670.
- Für die Revision der Kirche stellen sich zusätzlich zu den drei Mitgliedern, die an der Kirchgemeinerversammlung vom 15. Juni 2022 gewählt worden sind, auch die folgenden zwei zur Verfügung: Bruno Arnold Försch und Stefan Roth (beide aus Unterstammheim). Diese beiden werden an der Kirchgemeinerversammlung vom Sonntag, 27. November 2022 zur Wahl gestellt.
- Sanierung Kirche: Vergabe der Reinigung der Bleiverglasungen in der Höhe von Fr. 8'986.50 an das Glasatelier Dold, Seuzach, plus Vergabe des Stellens der dafür notwendigen Raupenbühne in der Höhe von Fr. 6'746.35 an die Firma Lift-EX, Volketswil. Diese Arbeiten können im Rahmen des bewilligten Sanierungskredites getätigt werden.

## Rückblick

### Taufgottesdienst

Am Sonntag, 25. September 2022 wurde in der Kirche Enya Gabriela Müller getauft. Der Taufgottesdienst wurde von den 3. Klässlern mitgestaltet. Im Gottesdienst haben die Kinder der Tauffamilie gute Wünsche mit auf ihren Weg gegeben. In der Ansprache von Heinz-Jürgen Heckmann und in der Geschichte, die Jugendarbeiterin Melanie Ineichen erzählte, ging es um tierisch



gute Wünsche und um die Botschaft: Jeder von uns ist ein Geschenk!

reformierte  
kirche stammheim

## Gottesdienst zum Erntedank

REF. KIRCHE  
UNTERSTAMMHEIM



### Sonntag, 23. Oktober 2022

Beginn: 9.30 Uhr

Predigt: Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann

Organistin: Claudia Hoffmann

Mitwirkung: Jodelchörli VoHerze

Kollekte: Agros sans Frontières



reformierte  
kirche stammheim

**PYJAMA PARTY**

FREITAG,  
11. NOVEMBER 2022  
17.30 UHR - 20.30 UHR

FÜR KINDER VON DER  
1. KLASSE - 5. KLASSE



BITTE MELDEN SIE IHR KIND AN.  
Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.kirche-stammheim.ch](http://www.kirche-stammheim.ch)

Organisiert von den Juki Jugendlichen und Jugendarbeiterin Melanie Ineichen. Für Fragen oder Auskünfte steht Ihnen Melanie Ineichen gerne zur Verfügung. 077 529 76 27 oder Mail an [jugendarbeit@kirche-stammheim.ch](mailto:jugendarbeit@kirche-stammheim.ch)

Twint-Kollekten-Code



Jede Woche am Freitagmorgen ändert der Spendenzweck auf diejenige Institution, die am Wochenende berücksichtigt wird.

## Alpsommer 2022: Gelebtes Brauchtum

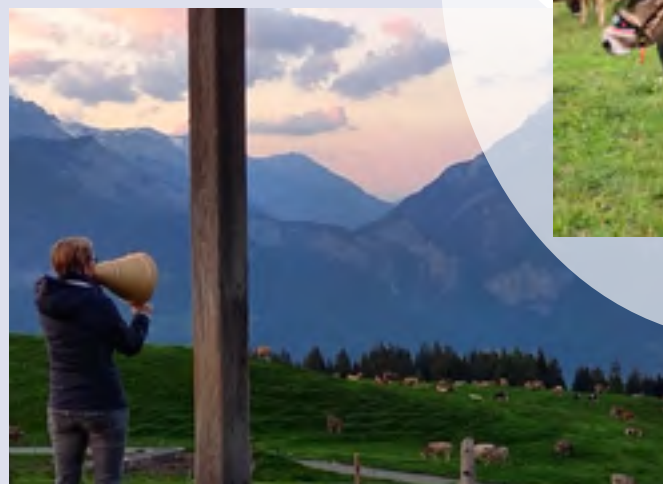
Bunt geschmückt mit Kränzen und Gestecken verziert, sind die Alpkühe im September wohlbehalten wieder ins Tal zurückgekehrt. Ein Freudentag für Äpler und Bauern, an dem die ganze Dorfbevölkerung mitfeiert.

Für das gute Gelingen hauptverantwortlich ist das fleissige, innovative dreiköpfige Alpteam auf der Alp il Bot. Die Kuhalp liegt auf dem nördlichen Ausläufer des Heinzenberges zwischen dem Safiental und dem Domleschg, oberhalb der Gemeinden Bonaduz und Rhäzüns, welche Eigentümer sind. Wiederum durften wir Alpbutter, Mutschli und feinen Alpkäse, welcher auf der Alp hergestellt wurde, mit Freude in Empfang nehmen.

Während der Alpzeit pflegte Sennin Petra Moser einen alten Brauch: Den Betruf, einen Alpsegen, welcher täglich nach getaner Arbeit bei jedem Wetter durch einen hölzernen Milchtrichter gesungen wird. Jede Region, sogar fast jede Alp, hat einen eigenen Betruf, welcher meist als Segensspruch im Aufenthaltsraum der Alphütte hängt. Das Bittgebet erinnert mich an einen gregorianischen Sprechgesang, welchen Petra jeweils mit einem herzhaften Juchzer beendet.

\*(Ave = lateinisch „sei gegrüsst“)

Hans-Peter Farner,  
Kirchenpflege



### Bet-Ruf

**Ave Maria**

**Es walte Gott und Maria,  
bhüet üs Gott und de lieb Herr Jesus Christ,  
Vieh und Hab und alles was do ume isch.**

**Bhüet üs d Mueter vom liebe Herr Jesus Christ,  
wo au üs allne Mueter isch.**

**Bhüet üs de lieb Gott und de Heilig Antoni,  
bhüet üs de lieb Gott und de Heilig Johann Babtist,  
bhüet üs de lieb Gott und de lieb Heilig Gall,  
und üsi Schwiizer Heilige all, Ave Maria.**

**Bhüet üs Gott vor böser Stund,  
üs alli die ganze Rund.**

**Bhüet üs Gott vor Wetterschlag,  
vor Krankheit, Durst und jeder Plag.**

**Mir stelled üs id Wachsamkeit vo de heiligste  
Drüfältigkeit.**

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes Amen.  
Ave \*, Ave, Ave Maria.**



## Zwei riesengrosse Trauben

**Eine Geschichte zum  
Erntedankfest von  
BRUNO FELKER, der  
in Kronstadt in Sieben-  
bürgen aufgewachsen  
ist.**

Wer schon einmal den Weg zur kleinen Kirche in Kronstadt hochgegangen ist, wird ihn wohl nie mehr vergessen, denn die Zeit hat hier ihre wunderbaren Spuren hinterlassen: die Stufen hinauf komplett zerbrochen, schief und krumm, dafür wunderschöne Blumen überall aus allen Ritzen und Spalten. Der Blick von hier fällt ab und zu über die immer tiefer sinkenden Dächer der Altstadt.

Oben angekommen, ging ich damals mit etwas Mut durch ein Torgewölbe. Das Tor selbst stand immer weit offen. Der innere Hof, rechts die kleine Kirche (man erzählte, sie sei etwa 800 Jahre alt), geradeaus das Pfarrhaus, links eine Mauer so hoch, dass ich mit meinen etwa zehn Jahren (also fast elf und damit auch schon ganz schön alt) auf Zehenspitzen gerade noch darüber schauen konnte.

All das – in himmlische Ruhe getaucht – gab mir ein Gefühl der Geborgenheit. Gleichzeitig empfand ich mich als Eindringling in eine verbotene und geheime Welt.

Ich drehte mich um und sah: die Tür zur Kirche stand halb offen. Das Herz klopfte plötzlich wie verrückt – er könnte mich ja sehen. Bei dem Gedanken



an ihn schoss mir das Blut so durch den Kopf, dass ich es hören konnte: seine riesige hagere Gestalt, ein Auge wie bei einem alten Seeräuber immer bedeckt durch eine Augenbinde, dann dieser lange schwarze Umhang. Alles wurde noch viel eindrücklicher und rätselhafter durch sein immer ernstes, scharf geschnittenes Gesicht, das ich noch nie hatte lachen sehen. Der Pastor – er sieht mich bestimmt – jetzt aber nichts wie rein.

Alle waren schon da. Wir waren damals etwa 40 – wie bei Ali Baba; aber mit den Mädchen und

vielleicht nicht ganz so schlimm wie die damals. Etwas war allerdings anders an diesem Sonntag. Ich sah es sofort und konnte meinen Blick nicht mehr davon lösen. Das alte Taufbecken war übertoll gefüllt mit den schönsten Früchten, die ihr euch vorstellen könnt: Äpfel, Birnen, Trauben, die kleinen gelben Melonen, alles reif, duftend, hoch-

gestapelt und gerade in diesem Augenblick voll angeleuchtet durch das Sonnenlicht, das – gebündelt wie ein Scheinwerfer – durch eines der Chorfenster auf dieses Wunder schien.

An den weiteren Hergang dieses Gottesdienstes kann ich mich – ich hoffe ihr könnt mir verzeihen – beim besten Willen nicht mehr erinnern. Dafür aber umso an sein Ende. Plötzlich standen alle auf und mit noch nie erlebter Hektik und Geschwindigkeit – wobei ich das Geschubse und Voreinander-Drängeln nicht weiter ausführen will

– entstand unter seinem wie immer so ernsthaften Blick die Doppelreihe, um die er uns gebeten hatte.

Ich war wie immer der Träumer und so versunken in den Anblick des Taufbeckens und auch dieser so überraschenden Ereignisse, dass ich – endlich aufwachend – viel zu spät merkte, worum es ging: Wir sollten beschenkt werden mit all diesen Früchten und nun stand ich also zuletzt neben einem schüchternen kleinen Mädchen. Jeder bekam eine Frucht aus dem Taufbecken und durfte dann nach Hause gehen. Die Warteschlange wurde zwar laufend kürzer, aber dafür die Sorge immer grösser, dass es zum Schluss wohl nicht mehr reichen würde für uns alle, denn schon längst war es so weit, dass er nach hinten gebeugt tief hineingreifen musste, um noch etwas zu finden.

Dann aber war es so weit. Er schaute uns an und sagte: „So, ihr seid also die Letzten – (lange Pause) – ihr sollt heute die Ersten sein.“ Er beugte sich zum Taufbecken und hob – das musste ein Wunder sein – zwei riesengrosse Trauben, so schön wie ich sie zuvor noch nie gesehen hatte. Ich sehe noch heute den glücklichen Blick des kleinen Mädchens an meiner Seite und er – das müsst ihr euch mal vorstellen – er lächelte uns an.